Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 38

Illustration: September
Autor: Burki, El.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

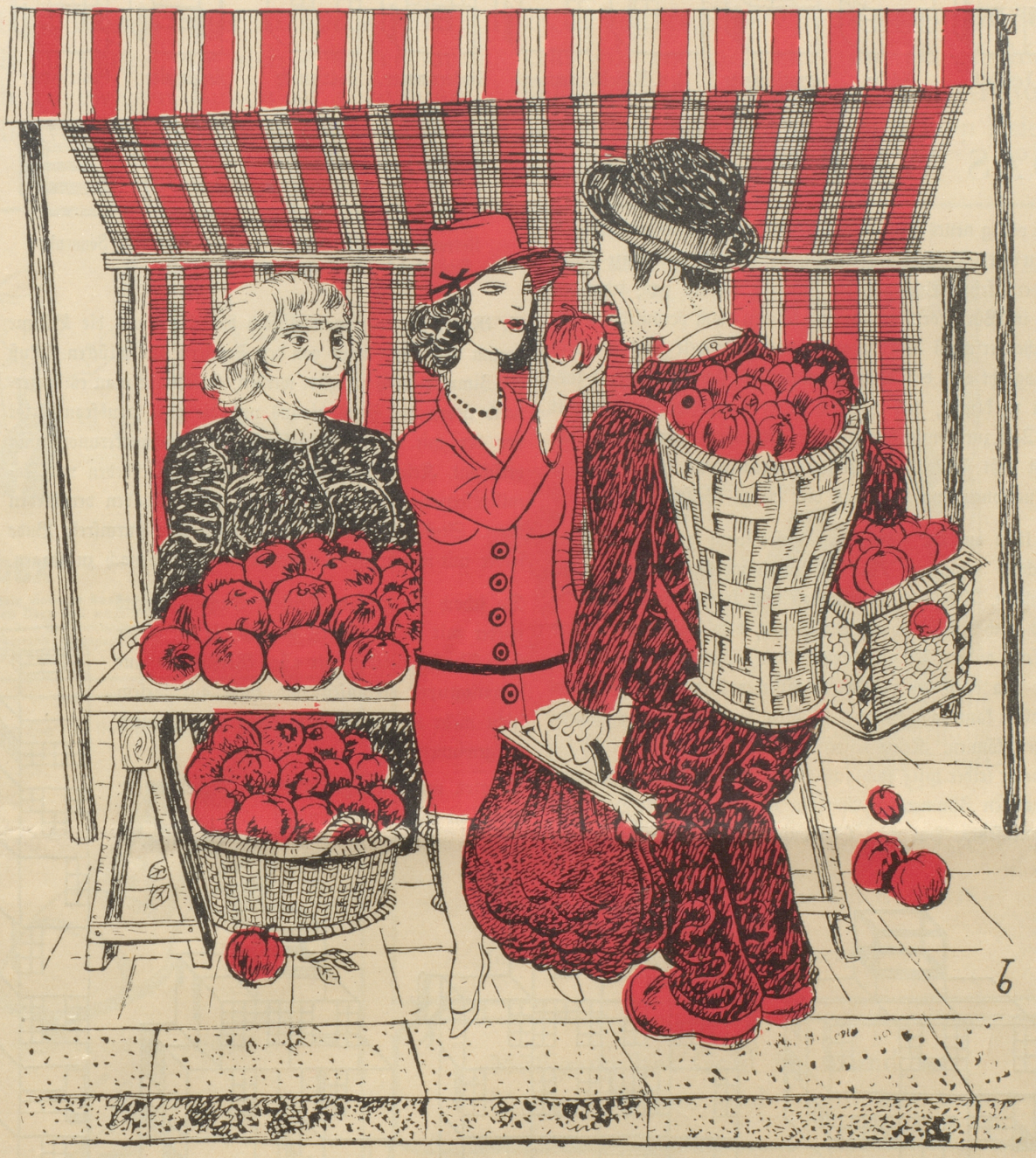
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SEPTEMBER

Cl Burki



Eva: „Bieß emol, Adam! Vo dere Sorte nämed mer au no 10 Kilo hei!“

vollem Suchen (das auch ins Geld ging) fand Frau Dr. Pumiller die „Perle“, eine einzige, die in Frage kam. Sie befand sich als Ausländerin im Ausland. Also wurde eine Eingabe an die Fremdenpolizei nötig.

Ein Detektiv kommt, untersucht die Sachlage und bewilligt das Mädchen. Er berichtet seiner Behörde, und Frau Doktor freut sich, endlich der Schwierigkeiten enthoben zu sein.

Sie hatte aber nicht mit dem Amt für Frauenarbeit gerechnet. Wie zufällig kam jetzt von dort ein telephonischer Anruf mit der Frage, ob die Stelle des Dienstmädchens nun besetzt sei.

„Jawohl!“ war die Antwort.

„Durch wen?“

„Durch jene. Genehmigung durch die Fremdenpolizei bereits in Aussicht gestellt.“

„So? Glauben Sie? Das bewilligen w i r nie und nimmer! Die Fremdenpolizei hat ohne u n s (man sah ordentlich, wie die amtliche Frauenbrust schwoll) nichts zu erlauben! Wir haben genug Mädchen umeinandlaufend!“

Und die Wirklichkeit? Das Amt hatte n i c h t e i n e e i n z i g e bis dahin an die seit Wochen aufgegebene Adresse geschickt! Offenbar war die erste Drohung ausgeführt worden, oder nichts Geeignetes vorhanden.

Und zwar im Amt für Frauenarbeit!

Es war ein Glück, daß eine Vorgesetzte jener Amtsverweserin in die Debatte eingriff und Frau Dr. Pumiller beschwichtigte, denn jene untere Angestellte war so oben auf, stand so ü b e r ihrer Aufgabe, daß ihr der Blick für die Wirklichkeit verloren gegangen war.

So wurde ein für sie heraufziehendes heftiges Donnerwetter mit allen seinen Folgen vermieden. Vielleicht wäre der Amtssessel dabei sehr naß geworden. Es blieb jedoch beim Wetterleuchten und der fremdenpolizeilich als dringend notwendig bewilligten Arbeitskraft.

Dixi

TRAITEUR SEILER
am Rathausquai — im altzürcherischen
ZUNFTHAUS SAFFRAN
serviert erlesene Speisen und Weine.